

Impuls für Kinder und Familien zum 6. Sonntag im Jahreskreis Markus 1,40-45 Jesus heilt einen aussätzigen Mann

Liebe Kinder,
liebe Familien,
gerne möchte ich Euch und Sie dazu einladen, die frohe Botschaft in der Form eines digitalen Bilderbuches zu entdecken:

Wie würdest Du Dich fühlen, wenn ein anderer Mensch dich nicht mag oder Abstand zu Dir hält, weil du zum Beispiel anders bist oder anders aussiehst?

Die heutige Jesusgeschichte erzählt von einem Mann, der von anderen Menschen ausgeschlossen wurde:



Einmal kam ein Mann zu Jesus.
Der Mann war krank.
Er hatte Aussatz.
Aussatz ist eine ansteckende Krankheit.
Die kranken Menschen dürfen dann nicht mehr bei ihrer Familie wohnen.
Und nicht mehr in der Stadt bleiben.
Und nicht mehr zum Gottesdienst gehen.

Der Mann mit Aussatz sagte zu Jesus:
„Du kommst von Gott.
Du kannst mich gesund machen.“
Jesus hatte Mitleid mit dem Mann
und sagte zu ihm:
„Ja, ich will, dass du gesund wirst.
Gott macht dich gesund.“
Jesus berührte den Mann.



Der Mann war sofort gesund.
Der ganze Aussatz war weg.
Jesus sagte zu dem Mann:
„Sag zu keinem Menschen, dass du gesund bist.
Sondern geh zum Priester.
Zeige dem Priester, dass Gott dich gesund gemacht hat.
Bete zusammen mit dem Priester und danke Gott.
Der gesunde Mann war sehr glücklich.“



Er erzählte überall davon, dass er gesund ist.

Jetzt wollten alle Menschen zu Jesus.

Jesus konnte keine Ruhe mehr finden.

Die biblische Erzählung von Markus 1, 40-45 ist frei formuliert in Anlehnung an das Evangelium-in-leichter-Sprache)

Aussatz ist eine schlimme und ansteckende Hautkrankheit. Durch Flecken und Beulen auf der Haut wird man immer hässlicher. Deshalb mussten damals Aussätzige sich von allen Menschen fernhalten und getrennt von ihrer Familie, Freunden und Nachbarn außerhalb der Stadt leben. Mit Klappern oder Schellen mussten sie die anderen sogar vor sich warnen.

Ihr könnt Euch bestimmt vorstellen, wie allein und einsam diese Menschen waren. Diese Einsamkeit war für viele Aussätzige noch schlimmer als die Krankheit selbst.

Eines Tages geht ein Aussätziger auf Jesus zu, obwohl das eigentlich nicht erlaubt ist. Er bittet Jesus um Hilfe. Jesus weiß natürlich, wie gefährlich und ansteckend

diese Krankheit ist. Doch er hat Mitleid mit dem Mann. Sein Schicksal lässt ihn nicht einfach kalt. Deshalb berührt und heilt er ihn.

Könnt ihr euch vorstellen, wie froh und glücklich der Mann darüber war?

Endlich ist da jemand, der ihn wahrnimmt. Der ihm zeigt, dass er wichtig, wertvoll und liebenswert ist. Und zwar genau so, wie er ist.

Da wundert es mich auch nicht, dass der Geheilte davon jedem erzählen möchte. Wenn du so viel Zuwendung und Liebe durch einen Menschen erfährst, kannst du das nicht einfach für dich behalten.

Zwar gibt es den Aussatz als Krankheit so bei uns nicht mehr, dennoch gibt es genug Menschen, die ausgegrenzt werden. Menschen, mit denen niemand etwas zu tun haben möchte. Ich denke an Behinderte, Ausländer, Flüchtlinge oder Sonderlinge.

Wie verhalten wir uns diesen Menschen gegenüber? Gehen wir auf sie zu oder schließen wir sie aus unserer Gemeinschaft aus?

Ich wünsche uns den gleichen Mut, den Jesus damals besaß.